ancora meilestei

Jahresbericht 2021

MIT TWINT SPENDEN

sozial.wirksam.nachhaltig.

«wieder leben

wieder wohnen

wieder arbeiten»

Inhalt

4 — BERICHT DES CO-PRÄSIDIUMS

6 — BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG

8 — PORTRAIT STIFTUNG ANCORA-MEILESTEI

10 — KLIENTEN-PORTRAIT

12 — DAS JAHR IM ÜBERBLICK

14 — PROJEKTE UND INNOVATIONEN

18 — BERICHT BEREICHSLEITER ARBEITEN WIL

19 — BERICHT BEREICHSLEITER BERUFLICHE INTEGRATION WETZIKON

22 — BERICHT BEREICHSLEITERIN WOHNEN

23 — BERICHT BEREICHSLEITER REHA-ZENTRUM

24 — BERICHT LEITER FACHSTELLE SOZIALDIENST

26 — KLIENTEN-PORTRAIT

28 — JAHRESRECHNUNG 2021

29 — ORGANISATION

Dynamisch und engagiert durch ein volatiles 2021.

Monika Stillhart
Co-Präsidentin

Gerhard Fischer
Co-Präsident

«Die eingeleiteten Massnahmen beginnen ihre Früchte zu tragen.»

Wir dürfen auf ein erfreuliches Jahr zurückblicken, in welchem unsere Stiftung, trotz des schwierigen und herausfordernden Umfelds und weiter steigenden Anforderungen, ihrem Auftrag in beeindruckender Weise gerecht wurde.

Mit der voranschreitenden Umsetzung der vom Bundesrat 2014 ratifizierten UNO-Behindertenrechtskonvention tritt die Teilhabe beeinträchtigter Menschen in unserer Gesellschaft immer mehr in den Vordergrund. Die Konvention garantiert Menschen mit Beeinträchtigungen die volle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und die Mitsprache an politischen Prozessen, die sie betreffen. Unserer Stiftung stellt sich die Frage, welche Auswirkungen die konkreten Massnahmen auf unsere Arbeit in den beiden Kantonen Zürich und St. Gallen haben werden. Wie können wir unsere christlich geprägte Wertehaltung für hilfsbedürftige Menschen in diesem veränderten Umfeld umsetzen? Welche Änderungen müssen wir für die Lebensstrukturen unserer Klienten vorsehen? Wie wird unsere Betreuungsarbeit in der Zukunft aussehen müssen? Das sind zentrale Fragen, denen sich die Stiftung im vergangenen Jahr gestellt hat. Teilweise konnten bereits Antworten definiert werden. Noch sind nicht alle Vorgaben bekannt und wir werden weiter an diesem Prozess arbeiten.

Die bereits im Jahr 2020 begonnene Weiterentwicklung unserer Aktivitäten wurde auch im Berichtsjahr mit grossem Einsatz fortgeführt. Der Wohnbereich hat sich mehr und mehr auf individuelle Wohnformen ausgerichtet und eine grosse Anzahl neuer Wohnungen angemietet. Dies ermöglicht auch jungen Menschen in einer IV-Ausbildung, einen geeigneten Wohnplatz zu finden. Das neue CAFE SAM bildet ein zentrales Kommunikationszentrum für Klienten, Mitarbeitende und Gäste von aussen. Ein grosser Schritt konnte auch im Bereich der Sucht-Rehabilitation in Uessikon mit einer neuen Ausrichtung und guter personeller Ausstattung getan werden. Die Arbeitsbereiche in Wetzikon und in Wil SG konnten ausgebaut werden und haben sich in mancherlei Hinsicht neu ausgerichtet. Insgesamt hat sich die Anzahl Klienten über alle Aktivitätsbereiche hinweg im vergangenen Jahr sehr gut stabilisiert.

Diese grosse Leistung verdanken wir in erster Linie einer sehr aktiven und konstruktiv zusammenarbeitenden Geschäfts- und Bereichsleitung, an deren Spitze mit Michael Müller ein dynamischer und sowohl zielstrebig als auch umsichtig voranschreitender Gesamtleiter steht. Die Mitarbeitenden haben sich von der Dynamik dieser Entwicklung mitreissen lassen und unterstützen den eingeschlagenen Weg mit grossem persönlichem Einsatz.

Als strategisches Organ der Stiftung unterstützt und fördert der Stiftungsrat die Weiterentwicklung der Stiftungsaktivitäten und ist besonders dankbar dafür, dass all diese neuen Entwicklungen und Veränderungen in konstruktiver Einheit und gegenseitiger Wertschätzung erfolgen konnten.

Das Jahresergebnis 2021 ist geprägt von all den Änderungen und Erweiterungen im Betriebsablauf. Es muss – wie im Vorjahr – als das Ergebnis eines Übergangsjahrs angesehen werden, das es uns ermöglicht, neue Schritte in die Zukunft zu tun. Die Basis dafür ist gelegt und die eingeleiteten Massnahmen beginnen ihre Früchte zu tragen. Auch wenn noch kein «schwarzes» Ergebnis vorliegt, so wird doch deutlich, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden.

Wir danken der Geschäftsleitung und dem gesamten Mitarbeiterteam unter der Leitung von Michael Müller ganz herzlich für ihr ausgezeichnetes, unermüdliches Engagement. Auch unseren Kolleginnen und Kollegen aus dem Stiftungsrat gilt unser grosser Dank für die erfreuliche und intensive Zusammenarbeit. Wir sind zuversichtlich und erwartungsvoll gespannt auf die weitere Entwicklung unserer Stiftung im neuen Geschäftsjahr 2022.

Mit Vision Neuland erschlossen.

Michael Müller
Gesamtleiter Stiftung Ancora-Meilestei

«Die Stiftung hat es gewagt, neue Bereiche zu etablieren und neue Dienstleistungen und Produkte zu lancieren – mit Erfolg, wie man festhalten darf.»

Rückblick

Dynamik – das ist es, was unser Jahr 2021 geprägt hat. Während die Pandemie mit den entsprechenden betrieblichen Anpassungen an die sich laufend ändernden Gegebenheiten schon fast als «normal» eingestuft werden kann, ist die Umstrukturierung und Weiterentwicklung der Stiftung Ancora-Meilestei mit hoher Dynamik weitergelaufen. Ende 2021 dürfen wir sagen: Wir sind noch nicht ganz am Ziel, aber der Weg ist vorbereitet und weist in die richtige Richtung. Trotz der allgemeinen Situation hat die Stiftung es gewagt, neue Bereiche zu etablieren und neue Dienstleistungen und Produkte zu lancieren – mit Erfolg, wie man festhalten darf. Die Fachmitarbeitenden der Stiftung haben diese Veränderungen mit viel Freude, Motivation und Energie mitgetragen. Vielen herzlichen Dank für Euer Engagement.

Damit der Prozess der Umstrukturierung und der Weiterentwicklung ein Erfolg werden kann, wurde per 1. Januar 2021 eine Controlling-Gruppe ins Leben gerufen. Zusammengesetzt aus Mitgliedern der operativen und strategischen Führung sowie einem externen Berater, hat das Team die Aufgabe, die Massnahmen und Prozesse laufend zu überprüfen. In monatlichen Sitzungen wurden nebst den Finanzzahlen auch die Belegung der Plätze, die ausgeführten Massnahmen und deren Auswirkung auf das betriebliche Ergebnis sowie die Investitionen überprüft. Die wichtigsten Parameter waren jedoch Gesundheit, Motivation und Energie unserer Mitarbeitenden. Hierzu wurden während des ganzen Jahres regelmässige kurze Mitarbeiter-Puls-Umfragen gemacht, um den Status beim Personal abzufragen. Dies half der Geschäftsleitung, das richtige Tempo für die einzelnen Massnahmen zu finden und falls nötig auch Korrekturen vorzunehmen. Das engmaschige Überprüfungssystem zeigte sich als sehr hilfreich und nützlich.

Rechnung und Zahlen

Die vollständige Jahresrechnung kann zusammen mit dem Revisionsbericht und dem Organigramm sowie unserem Leitbild von unserer Website heruntergeladen oder telefonisch bzw. per E-Mail bestellt werden. Die Jahresrechnung wurde nach Swiss GAAP FER (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals sowie Anhang) umgesetzt, von der Revisionsstelle BDO AG in Zürich geprüft und ohne Einschränkung zur Abnahme durch den Stiftungsrat empfohlen.

Das Ergebnis der Jahresrechnung zeigt die sich verbessernde Situation der Stiftung gut auf. Nicht zuletzt wegen der externen Einflüsse konnten die finanziellen Ziele nicht ganz erreicht werden. Daher schliesst die Betriebsrechnung vor Veränderung des Organisationskapital mit einem Verlust von CHF 74 098.35 ab. Das massgebliche Resultat vor Fonds weist einen Verlust von CHF 710.40 aus. Der Gesamtertrag konnte um CHF 1 763 900.83 gegenüber Vorjahr gesteigert werden, der Aufwand ist um CHF 1 123 488.83 gestiegen. Die Spendenbeteiligung konnte auf breiter Fläche etwas ausgebaut werden. Zwar ist der Spendenertrag gegenüber Vorjahr um CHF 51 069.60 auf CHF 136 727.35 gesunken. Für die diversen Projektausschreibungen durften wir bereits grosszügige Spendenversprechen für 2022 entgegennehmen. Wir bedanken uns bei allen Gönnern, Kirchgemeinden, politische Gemeinden, Privatpersonen, Unternehmen und Organisationen für ihre Spenden. Dank diesen Zuwendungen sind wir in der Lage, Investitionen zu tätigen und den uns anvertrauten Menschen Gutes zu tun.

Die Arbeit in den Bereichen «wieder leben», «wieder wohnen» und «wieder arbeiten» konnte mit insgesamt 100 Fachmitarbeitenden inklusiv Stundenlohnangestellten, Praktikanten und Aushilfen geleistet werden (48 Frauen und 52 Männer, Vorjahr: 44 Frauen und 47 Männer). Dies entsprach 71,4 Vollzeitstellen für die Betreuung von insgesamt 225 Personen (Gesamtzahl aller Klienten, Vorjahr: 242).

Ausblick

Wir machen weiter wie geplant – mit einigen wenigen Anpassungen an der Strategie und dem entsprechenden Umstrukturierungs- und Weiterentwicklungsplan. Das Jahr 2022 steht vor allem im Zeichen der Stärkung der neu geschaffenen Basis und der Weiterentwicklung unserer Professionalität in der Sozialen Arbeit. Mit dem neuen Leitbild geben wir Vision, Mission und Werte für unser Arbeiten auch gerne nach Aussen bekannt. Die Verbindung von Fachlichkeit und christlichen Werten ist uns ein grosses Anliegen. Alles was wir tun, soll in hoher Qualität und Professionalität und im sorgfältigen Umgang mit den uns anvertrauten Menschen geschehen und schlussendlich der ganzen Gesellschaft dienen. Das ist der Zweck unserer Stiftung.

Du bisch es wert!

Seit über 40 Jahren unterstützt und fördert die Stiftung Ancora-Meilestei Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen sowie mit psychischen, kognitiven oder sozial bedingten Beeinträchtigungen. Mit Wohnen, Therapie, Arbeit und Ausbildung ermöglichen wir Rehabilitation und Integration.

wieder leben

Auf dem Weg «wieder leben» frei von Bindungen wie Abhängigkeitserkrankungen oder anderen Lebensbarrieren begleiten wir Menschen mit Vorsorge, Therapie und Nachsorge, um wieder frei geniessen zu können.

wieder wohnen

Wir begleiten Menschen durch bedürfnisorientierte Wohnformen wieder in ein eigenständiges, selbstbestimmtes und selbstverantwortliches Leben.

wieder arbeiten

Wir unterstützen, fördern und leiten Menschen im Arbeitsprozess, damit sie ihren Platz in der Arbeitswelt und der Gesellschaft finden und einnehmen können.

Ganze Institution

Wohnbereiche Kanton Zürich und Kanton St. Gallen
Arbeitsbereich Wil / SG

Rehazentrum Uessikon

Berufliche Integration Wetzikon

MENSCHENBILD

Auf der Basis des biblischen Menschenbildes begegnen wir allen Menschen ungeachtet ihrer Herkunft, Religion, Überzeugung, Ausbildung und Fähigkeiten mit Achtung, Respekt und Freundlichkeit. Wir leben einen gemeinschaftsorientierten Alltag, in welchem niemand isoliert wird, sondern Unterstützung erhält und sich in seiner Individualität entfalten kann. Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Güte, Begeisterung und Dankbarkeit prägen unsere Haltung.

KULTUR

Wir pflegen eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung und Ermutigung. Unsere Kommunikation nach innen und aussen ist offen, ehrlich, transparent und wohlwollend. Mit hoher Motivation und Ausdauer setzen wir uns dafür ein, die uns anvertrauten Menschen näher zu ihrer Eigenständigkeit und Genesung zu führen und ihnen ein erfülltes Leben auch mit Beeinträchtigungen zu ermöglichen.

VERNETZUNG

Wir fördern und nutzen Synergien innerhalb und ausserhalb unserer Stiftung. In der Zusammenarbeit mit Partnern, Kunden, Behörden, Arbeitgebenden, sozialen Einrichtungen und kirchlichen Organisationen legen wir Wert auf vertrauensvolle Beziehungen. Wir engagieren uns für die lokale und regionale Gemeinschaft. Unsere Angebote sollen von der Öffentlichkeit und von Spendenden als hilfreich wahrgenommen werden.

NACHHALTIGKEIT

Durch unsere Tätigkeit wollen wir eine nachhaltige positive Entwicklung im Leben anderer und im eigenen Leben bewirken, mit positiven Effekten auch für unsere Gesellschaft. Die uns zur Verfügung gestellten Ressourcen setzen wir zukunftsorientiert, wirksam, massvoll und haushälterisch ein. Wir überprüfen unser Vorgehen an den Kriterien Ganzheitlichkeit, Nachhaltigkeit und Sicherheit.

PROFESSIONALITÄT

Professionelles Arbeiten heisst für uns, Tätigkeiten und Prozesse ständig zu reflektieren, durch Intervision und Supervision zu überprüfen und auf der Basis fachlicher Erkenntnisse weiter zu entwickeln. Interdisziplinäre Teams schaffen ein Umfeld, welches Selbstbestimmung, Mitsprache, Entfaltung und Wohlbefinden ermöglicht. Der christliche Glaube als persönliche Ressource hilft uns, mit den von uns begleiteten Menschen eine extra Meile zu gehen.

Danke für Ihre wirksame Hilfe

SPENDENKONTO

Zürcher Kantonalbank
Konto-Nr.: 1100-2868.840
IBAN: CH95 0070 0110 0028 6884 0

Post
Postkonto-Nr.: 80-29009-8
IBAN: CH33 0900 0000 8002 9009 8

MIT TWINT SPENDEN

Wertschätzung und neue Möglichkeiten.

Ich bin jetzt eineinhalb Jahre hier. Die Chefs sehen meine Fortschritte und sprechen mit mir darüber. Es ist schön, so etwas zu hören – und wertgeschätzt zu werden für das, was man macht. Ich sehe dies im Vergleich zu anderen Firmen. Dort ist ein Dank überflüssig; es kommt niemand am Abend vorbei und sagt: «Danke für Deine Arbeit.» Ich bin richtig aufgeblüht. Das bestätigt auch mein Umfeld.

Und ich werde miteinbezogen. Ich konnte mich schon recht hocharbeiten und habe Verantwortung bekommen. Wahrscheinlich darf ich an die nächste Fair&Mehr-Messe gehen. Mein Berufsbildner Jürg hat an mich gedacht und setzt sich dafür ein. Ich schätze es sehr, dass man nicht selber auf die Idee kommen muss, sondern dass es heisst: «Ja, die im Team wären doch etwas.» Das ist cool. An der Messe könnte ich viel Erfahrung im Kundenkontakt sammeln. Das brauche ich für meine Ausbildung. Für mich ist es ein grosser Schritt, einfach auf Menschen zuzugehen. Weil ich das aber schon etwas besser kann, wäre die Messe eine gute Übung.

In meinem Leben gab es viele Hochs und Tiefs. Das hat schon früh angefangen, in der Kindheit, mit gesundheitlichen Problemen und weiteren Herausforderungen. Aber das sind Dinge, die sich eigentlich recht gebessert haben. Ich bin sehr lange unzufrieden gewesen mit mir selber. Von anderen Leuten habe ich auch immer wieder die Bestätigung dafür bekommen, beispielsweise durch Mobbing. In der Schule hatte ich nie wirklich Kollegen. Erst im Arbeitsleben habe ich gemerkt, dass es auch anders sein kann, dass die Leute einen auch akzeptieren, wie man ist. Sie können das Selbstwertgefühl verbessern, indem sie nichts Besonderes machen, sondern einfach nur nett sind.

Nach der Lehre zur Logistikerin machte ich jedoch eine schlechte Erfahrung mit dem Arbeitgeber. Im zweiten Job lief es zuerst gut, dann änderte es sich plötzlich. Ich bekam Probleme mit dem Chef und ich verstand nicht wieso. Ich respektiere Vorgesetzte und bin respektvoll. Zu alldem kam ein Problem mit meinem Handgelenk hinzu und ich konnte den Logistikberuf nicht mehr ausüben.

Ich wurde arbeitslos, es ging mir psychisch schlecht und hinzu kam der Konsum von Drogen. Das war schlimm, vor allem aus Sicht meiner Eltern. Sie haben mir gesagt, dass ich mich krass verändert habe, seit ich damit aufhörte. Und – es hat wohl sein müssen. Ich habe nur eine Bewerbung versendet und die Lehrstelle hier bekommen. Wenn ich länger in diesem Loch gewesen wäre, hätte ich wohl nicht nach einer Stelle gesucht.

«Die Chefs sehen meine Fortschritte und sprechen mit mir darüber. Es ist schön, so etwas zu hören und wertgeschätzt zu werden für das, was man macht. »

Sarah S.
Office Wil, Berufliche Massnahme

Sarah S.

Sozial und wirtschaftlich relevant.

225
begleitete Personen

33
Durchgeführte Freizeittreff

740
Konfektionsaufträge

12
Therapieplätze

2050 LKWs

317
Weiterbildungstage Mitarbeiter*innen

65 500 Postpakete

4035
gekochte Mittagessen von Klienten

300 hergestellte Geschenke

31
Total Schnupperwochen

68
Wohnplätze

38 Jahre
Altersdurchschnitt Klienten

309 Möbel- und Bauaufträge

ca. 60 000 verarbeitete Kundenbestellungen

76
Vorstellungs- und Informations-gespräche mit Klienten

39
Klientenaustritte

350 000 konfektionierte Schachteln / Beutel

1200 Stk.
Produzierte Karten

59
Klienteneintritte

Eröffnet, produziert, saniert und aufgebaut.

CAFE SAM

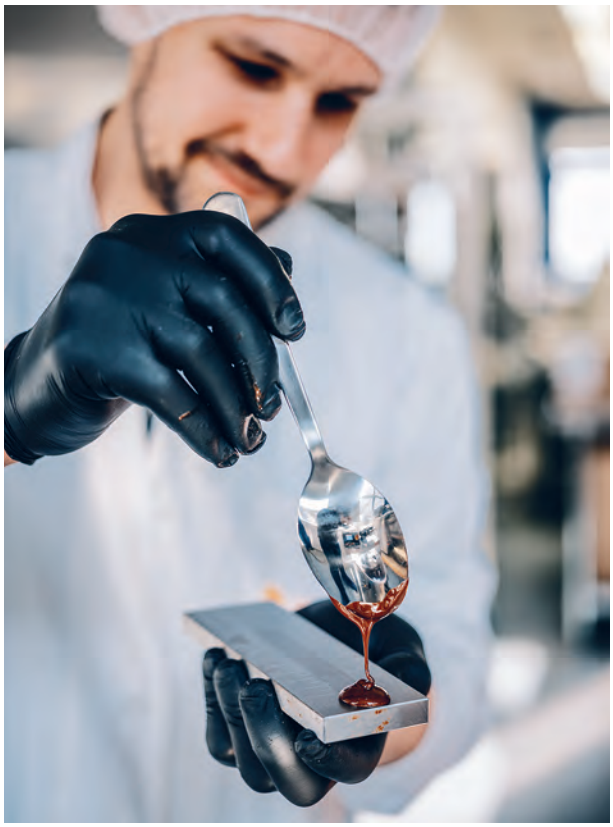
Wer eröffnet während einer Pandemie ein Café? Na wir. Ursprünglich auf der Suche nach möglichen Räumlichkeiten für den Freizeittreff des KoWo Wetzikon entstand im Jahr 2020 die Idee von einem eigenen Café mit einer Beratungsstelle für die lokale und regionale Bevölkerung. Diese Idee wurde breitflächig als «grossartig» und «innovativ» angesehen, sodass wir das Risiko eingingen, das Projekt planten und in die Ausführung gingen. Die im Industrial-Style gehaltenen Räumlichkeiten fanden Anklang. Auch die Verantwortlichen des Projekts «Lernstuben» des Kanton Zürichs liessen sich begeistern. Das CAFE SAM ist bereits nach wenigen Monaten zu einem Treffpunkt nicht nur für Mitarbeitende der Stiftung, sondern auch für Menschen aus der Region geworden.

«Hier kann ich sein und geniessen.»

SAM SCHOGGI

Bio, fair, sozial, bean2bar – das steht nicht nur auf der Verpackung der neu lancierten Schokolade der Stiftung. Wir vertreten diese Schlagworte auch. Alle eingesetzten Produkte kommen aus nachhaltigem Bio-Anbau und fairem Handel. Sozial und bean2bar bedeutet, dass die SAM Schoggi von der Bohne bis zur Tafel mit Teilnehmenden in unserer Stiftung hergestellt wird. Dies ermöglicht die berufliche Integration von Menschen mit besonderen Herausforderungen – und ein grossartiges Geschmackserlebnis.

«Wieder geniessen – gemeinsam für die Gesellschaft.»



021

AUFBAU WOHNBEREICH WETZIKON

Der Bedarf an teilbetreuten Wohnplätzen in der Stadt Wetzikon und Umgebung bleibt steigend. Daher entschied sich die Stiftung für einen Ausbau dieses Angebots. In Verbindung mit der Beruflichen Integration am Standort können Klienten nun ganzheitlich von Arbeits- und Wohnangeboten profitieren. Wir bieten als Stiftung geeignete Unterstützung bei Schritten in ein selbstbestimmtes und eigenständiges Leben.

«Ich finde keinen Wohnplatz in der Nähe. Zurück nach Hause kann ich nicht.»

AUSBAU MASCHINENPARK WIL

Die alten Schreinerei-Maschinen im Arbeitsbereich in Wil mussten dringend ersetzt werden. Die teils 30-jährigen Maschinen haben ihren Job definitiv gemacht. Zudem ist der Bereich Holzverarbeitung mit den beiden Teams Schreinerei und Holzwerkstatt in den vergangenen Jahren gewachsen. Dank der sehr wohlwollenden Zusammenarbeit mit einer Finanzierungsgesellschaft und einem Unternehmen, das sich im Bereich von Occasionsmaschinen spezialisiert hat, konnten wir viele der Maschinen auf dem aktuellen Stand der Technik ersetzen oder ergänzen.

«Endlich müssen wir an den Maschinen nicht mehr Schlange stehen.»

GEBÄUDESANIERUNG IN UESSIKON

Ausgerechnet in Zeiten von steigenden Holzpreisen und Lieferengpässen waren wir gezwungen, diverse Sanierungen an den denkmalgeschützten Gebäuden am Standort Uessikon vorzunehmen. Nebst Fassaden und Böden wurden auch die Dächer der Mühle und des Betriebsgebäudes saniert. Dank der kantonalen Beteiligung an den Kosten und Finanzspenden konnte die Stiftung auch dies im Jahr 2021 stemmen.

«S'Dach rünnt nüme.»

Bericht Bereichsleiter Arbeiten Wil

Durchbruch ermöglicht Aufbruch.

«Unser ganzes Team hat einmal mehr Grossartiges geleistet. Ich danke allen von Herzen für Ihren unermüdlichen Einsatz!»

Thomas Wehrli
Bereichsleiter Arbeiten Wil
Mitglied der Geschäftsleitung

Aufgrund der vielen Klienten und Arbeitsaufträge platzte unser Haus fast aus allen Nähten. Als wegen der beschränkten räumlichen Möglichkeiten die Produktion der Schreinerei und der Holzwerkstatt beinahe zum Stillstand kam, mussten wir uns nach Lösungen umsehen. Dank der Bereitschaft des Wohnbereichs, für das Werkatelier neue Räumlichkeiten zu suchen, konnten wir an der Bildfeldstrasse 1a zusätzlichen Platz schaffen.

Dies führte zu einem Durchbruch für die Holzwerkstatt. Endlich konnten sich die Mitarbeitenden in der Tagesstruktur entfalten und an unseren neu erworbenen Holzbearbeitungsmaschinen arbeiten. Der Aufbruch zu einer neuen Zeit hat begonnen, weil wir nun in diesem Angebot sowohl den Klienten wie auch den wirtschaftlichen Ansprüchen gerecht werden können.

Ein weiterer Durchbruch im letzten Jahr war die Belegung des erweiterten Lehrstellenangebots. Wir konnten unsere 12 Lehrstellen bis eine belegen. Somit haben wir die spannende Aufgabe gefasst, während der nächsten zwei bis vier Jahre elf junge Erwachsene für eine Tätigkeit im ersten Arbeitsmarkt auszubilden und ihnen so einen Aufbruch in ein eigenständiges Leben zu ermöglichen.

Weitere Highlights im 2021

- Aufbau des Logistikbereichs mit Ausbildungsplatz
- Neue Mandate für Hauswartungen, die uns ermöglichen, die Lernenden gut auszubilden
- Klienten, die aufblühten und neue Herausforderungen anpacken konnten
- Neue Teammitglieder, die mit vollem Elan dabei sind
- Ein volles Haus mit Mitarbeitenden in der Tagesstruktur und Lernenden
- Eine gute Auftragslage in allen Abteilungen trotz Corona
- Wir haben Höhen und Tiefen miteinander durchgestanden

Bericht Bereichsleiter Berufliche Integration Wetzikon

Neues entsteht!

«Gerne bedanke ich mich bei allen Kundinnen und Kunden, unseren Partnern und Lieferanten und bei allen Leserinnen und Lesern. Für uns ist Ihr Mittragen keine Selbstverständlichkeit. Herzlichen Dank und bis bald.»

Dave Siegenthaler
Bereichsleiter Berufliche Integration Wetzikon

Das Jahr 2021 stand erneut im Zeichen der Veränderung. Nach einer intensiven Planungsphase konnten wir den ersten Teilschritt des Logistik-Umbaus durchführen. Sensorgesteuerte, sparsame Beleuchtungsanlangen und neue Böden wurden installiert. Daraus resultiert erhöhte Sicherheit für alle im Betrieb. Der zweite Teil des Umbaus steht nun in den Jahren 2022/2023 an.

Mit der neu aufgebauten Schoggiproduktion «bean to bar» ermöglichen wir ein weiteres Standbein der Beruflichen Integration. Als erste Sozialunternehmung der Schweiz können wir die Ausbildung zum Lebensmittelpraktiker EBA im geschützten Rahmen anbieten. Dies freut uns sehr – ist der Mensch doch stets das Hauptziel unseres Engagements. Die Schoggi (notabene ebenfalls die erste BIO, fair und sozial produzierte Schoggi in der Schweiz) ist für einmal nur Beigabe, wenn auch eine sehr ansprechende!

Im externen Standort RHYNER Maschinen Werkzeuge AG (Profi Shop) in Egg konnten wir im Jahr 2021 die Prozesse verfeinern und die Zusammenarbeit vertiefen. Dies ermöglicht uns, weitere Ausbildungsplätze im Bereich Logistik anzubieten und so Menschen auf dem Weg in den ersten Arbeitsmarkt zu unterstützen. Die Nachfrage nach beruflicher Integration ist ungebrochen. Dies wiederspiegelt sich im Wachstum auf allen Ebenen. Das Team in Wetzikon wurde daher im Jahr 2021 erweitert mit zwei Fachmitarbeiterinnen im Office und einem Praktikanten im Betriebsunterhalt. Zudem konnten wir im Sozialdienst die Stellenprozente erneut erhöhen. Das ist sehr erfreulich.

ancora
meilestei

SAM·SCHOGGI
SAM·SCHOGGI

Ein ereignisreiches und interessantes Jahr liegt hinter uns.

Claudia Hirsig
Bereichsleiterin Wohnen
Mitglied der Geschäftsleitung

Im Frühling entschieden wir uns, am Standort Wil die Räumlichkeiten unseres Werkateliers dem Arbeitsbereich zur Verfügung zu stellen. Die Holzwerkstatt konnte ihr Auftragsvolumen stark ausbauen, weshalb zunehmend der Platz fehlte, um die Arbeitsabläufe sinnvoll zu gestalten. Wir machten uns auf die Suche nach passenden Räumlichkeiten, hatten Glück und fanden sehr kurzfristig einen Ersatzraum ganz in der Nähe. Innert kürzester Zeit wurde das neue Werkatelier für unsere Bedürfnisse umgebaut und eingerichtet. Mit Unterstützung der Klienten, der Holzwerkstatt und des Unterhaltsteams konnte der Umzug organisiert und umgesetzt werden. Dies bot die Gelegenheit, sich von einigen Dingen zu trennen, die sich im Laufe der Jahre angesammelt hatten und nun dankbare Abnehmer fanden. Da die neuen Räumlichkeiten sehr hell und einladend sind, fanden sich unsere Klienten rasch zurecht und fühlten sich wohl. Nachdem die Räumlichkeiten fertig eingerichtet waren, konnten wir ein kleines Eröffnungsfest organisieren.

Unsere beiden Wohngemeinschaften in Wil und Forch gingen dieses Jahr mit ihren Bewohnerinnen und Bewohnern nach Zwischenflüh im Diemtigtal bzw. nach Lungern am schönen Lungernsee in die wohlverdienten Sommerferien. Trotz einigen Einschränkungen konnten viele Ausflüge durchgeführt werden, beispielsweise die Besichtigungen des Schmuckhandwerks in der Diemtigstube und einer Alphorn-Herstellung sowie ein Besuch der Beatushöhle. Neben den gemeinsamen Ausflügen blieb genügend Zeit, um zu sein, sich zu erholen oder ganz individuelle Ausflüge zu unternehmen.

Das Kollektive Wohnen in Wetzikon konnte mit weiteren Studios ergänzt werden. Auch das Team wurde vergrössert, so dass die Bewohnerinnen und Bewohner weiterhin von der gewohnten Betreuungsqualität profitieren können. Der Bedarf an individuellem Wohnraum mit Begleitung ist weiterhin hoch, und so werden wir auch im nächsten Jahr das Angebot weiter ausbauen. Wir stellen fest, dass auch Menschen mit einer Beeinträchtigung zunehmend den Wunsch äussern, möglichst selbständig und alleine zu Wohnen. Damit unsere Klienten zusätzlich Kontakte nach aussen pflegen können, bieten wir regelmässig einen öffentlichen Freizeittreff an, welcher rege genutzt wurde.

Unsere Mitarbeitenden bilden sich regelmässig weiter. So konnten in diesem Jahr zwei interne Weiterbildungen zu den Themen «Suchtmittelkonsum und psychische Erkrankungen» sowie «IBB-Einstufung SODK Ost+ und ZH» stattfinden. Zwei Mitarbeiter in Ausbildung schlossen ihr Studium erfolgreich ab und weitere Mitarbeitende haben mit verschiedenen Aus- und Weiterbildungen begonnen. Dadurch sind wir immer wieder herausgefordert, unsere Betreuungsprozesse zu überprüfen und wo nötig anzupassen. Ich bin dankbar für wissbegierige Mitarbeitende, die bereit sind, sich laufend fortzubilden. Sie helfen uns, mit den Veränderungen der Gesellschaft sowie den wandelnden Bedürfnissen mithalten und uns weiterentwickeln.

Bericht Bereichsleiter Reha-Zentrum

Auf Augenhöhe helfen.

«Interprofessionelle Zusammenarbeit lässt uns gute Antworten auf komplexe Lebenssituationen finden.»

Christoph Kassel
Bereichsleiter Reha-Zentrum
Mitglied der Geschäftsleitung

Wir schauen dankbar auf das Jahr 2021 und den eingeschlagenen Weg zurück. Die eingeleiteten Massnahmen des Vorjahres konnten erfolgreich weitergeführt werden. Die durchgängig gute Belegung und die zunehmende Nachfrage unserer Partner haben die wirtschaftliche Situation stabilisiert und wir sind beschenkt. Von Herzen sind wir auch dankbar, dass die Pandemie nicht zu grösseren Ausfällen in unserem Bereich geführt hat.

Aufgrund der guten Belegungssituation konnten die Teams weiter ausgebaut und auf die notwendige Anzahl Mitarbeitende für einen Vollbetrieb ergänzt werden. Eine Herausforderung stellte der Aufbau einer Aussenwohngruppe dar. Hier konnten wir unsere Ziele nicht erreichen. Dafür nutzten wir die Zeit zur Konsolidierung innerhalb der Teams.

Letztlich arbeiten wir nicht für Strukturen oder wirtschaftlichen Gewinn, sondern für Menschen in herausfordernden Lebenssituationen, die sich darauf verlassen, von uns in echter Wertschätzung und auf Augenhöhe begleitet zu werden. Hier konnten wir sehr erfreuliche Entwicklungen begleiten. Die Situationen unserer Klienten werden immer komplexer, was uns fachlich herausfordert. Wir arbeiten interprofessionell mit verschiedenen Partnern aus Medizin, Psychiatrie und Therapie zusammen, was uns auch auf komplexe Lebenssituationen gute Antworten finden lässt.

Ein weiterer Meilenstein ist die stetige Verbesserung der Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche unserer Stiftung. Dadurch können wir für unsere Klientel massgeschneiderte, individuelle und nachhaltige Prozesse aus einer Hand mit kurzen Kommunikationswegen ermöglichen.

Bericht Leiter Fachstelle Sozialdienst

Veränderungen als Chance dank interdisziplinärer Zusammenarbeit.

«Dankbar blicke ich auf ein sehr intensives Jahr und die vielfältige gute Zusammenarbeit zurück. Die nächsten Entwicklungsschritte und Projekte warten bereits auf Umsetzung.»

Leo Nissen
Leiter Fachstelle Sozialdienst

Mit der Übergabe meiner Aufgaben im Bereich Berufliche Integration Wetzikon begann für mich im Januar 2021 eine neue Ära. Es galt nun, Schwerpunkte für die neue Fachstelle Sozialdienst zu definieren. Vorgabe war das Anliegen, massgeschneidert und in enger Zusammenarbeit mit dem Gesamtleiter und in der erweiterten Geschäftsleitung die Prioritäten zu setzen.

Bereits 2020 fanden mehrere Koordinationstreffen mit den Verantwortlichen aus allen Bereichen statt. In der ersten Jahreshälfte 2021 vertiefte ich meinen Einblick in die Arbeit der Bereiche durch Teilnahme an Teamsitzungen und Hospitationen. Zunehmend wurde ich auch zur Klärung von fachlichen Themen angefragt. Ein Schwerpunkt war zudem das Erarbeiten des Qualitätsmanagement-Systems gemäss IN-Qualis für die Berufliche Integration Wetzikon, das zur erfolgreichen Zertifizierung führte.

Im Rahmen der Projektentwicklung des CAFE SAM mit niederschwelligem Beratungsangebot wurden wir auf das Projekt Lernstuben des kantonalen Mittelschul- und Berufsbildungsamts hingewiesen (www.lernstuben.ch). Dieses erwies sich als perfekte Ergänzung zu unseren Plänen. Nach den Sommerferien fand ein erster Austausch mit den Projektverantwortlichen des Kantons statt. Ende Oktober hatten wir bereits die Zusage als Trägerschaft für die fünfte Lernstube im Kanton Zürich ab Februar 2022. Ebenfalls Ende Oktober fand die Eröffnung des CAFE SAM statt. Trotz Einschränkungen aufgrund der Corona-Massnahmen freuen wir uns nun über zunehmende Café-Besuche, die Nutzung des kostenlosen Beratungsangebots sowie Vermietungen als Event-Location.

Daneben nahm in der zweiten Jahreshälfte ein umfangreiches IT-Projekt viel Raum ein: Die Entwicklung eines CRM-Systems für die Klientenverwaltung. Dabei galt es, die Bedürfnisse aller Bereiche sowie die Vereinheitlichung und Weiterentwicklung der Prozesse im Blick zu haben. Eine spannende Herausforderung, die uns noch weiter beschäftigen wird.

Last but not least möchte ich die Anstellung einer Fachperson als Job Coach in der Fachstelle Sozialdienst erwähnen. Dies ermöglicht vertieftes Know-How, erweiterte Vernetzung und erfolgreiche Begleitung der Teilnehmenden aus den verschiedenen Bereichen auf ihrem Weg in den ersten Arbeitsmarkt.

Klienten-Portrait

Ich habe nie aufgegeben!

Ich lernte Maschinenmechaniker, das ging gut. Dann ging ich ins Militär, hatte Mühe mit Kiffen, Heroin, LSD und mehr. In der RS habe ich viel gekifft, bekam Atemprobleme und erlebte Angstattacken und Paranoia. Heute weiss ich, dass es eine Psychose vom Kiffen war. Ich behandelte mich selbst mit Heroin, anstatt zu einem Arzt zu gehen. Ein Jahr lang rauchte ich Heroin. Dann ging ich zur Psychiatrischen Universitätsklinik in Zürich und machte einen Monat Entzug. Das war sehr hart.

Inzwischen habe ich in den letzten 20 bis 30 Jahren viele Kliniken besucht und alles gesehen. Einmal warfen sie mich raus, weil ich einen Bericht einen Tag zu spät eingereicht habe. Ich erlebte schon Kliniken, die sich nicht mal die Mühe eines Austrittsgesprächs gemacht haben. Früher gaben sie mich auf, doch sie haben sich geirrt. Ich selbst habe nie aufgegeben.

Ein halbes Jahr war ich in Zug. Zwei Jahre ging ich auch nach Südfrankreich in Behandlung. Das war familiär wie hier. Man wurde gut unterstützt. Doch ich bin skeptisch gegenüber Auslandtherapien. Als ich zurückkam, hatte ich einen Rückfall. Ich glaube, man muss die Probleme dort anpacken, wo sie passieren. Und das ist für mich auch heute noch ein Kampf.

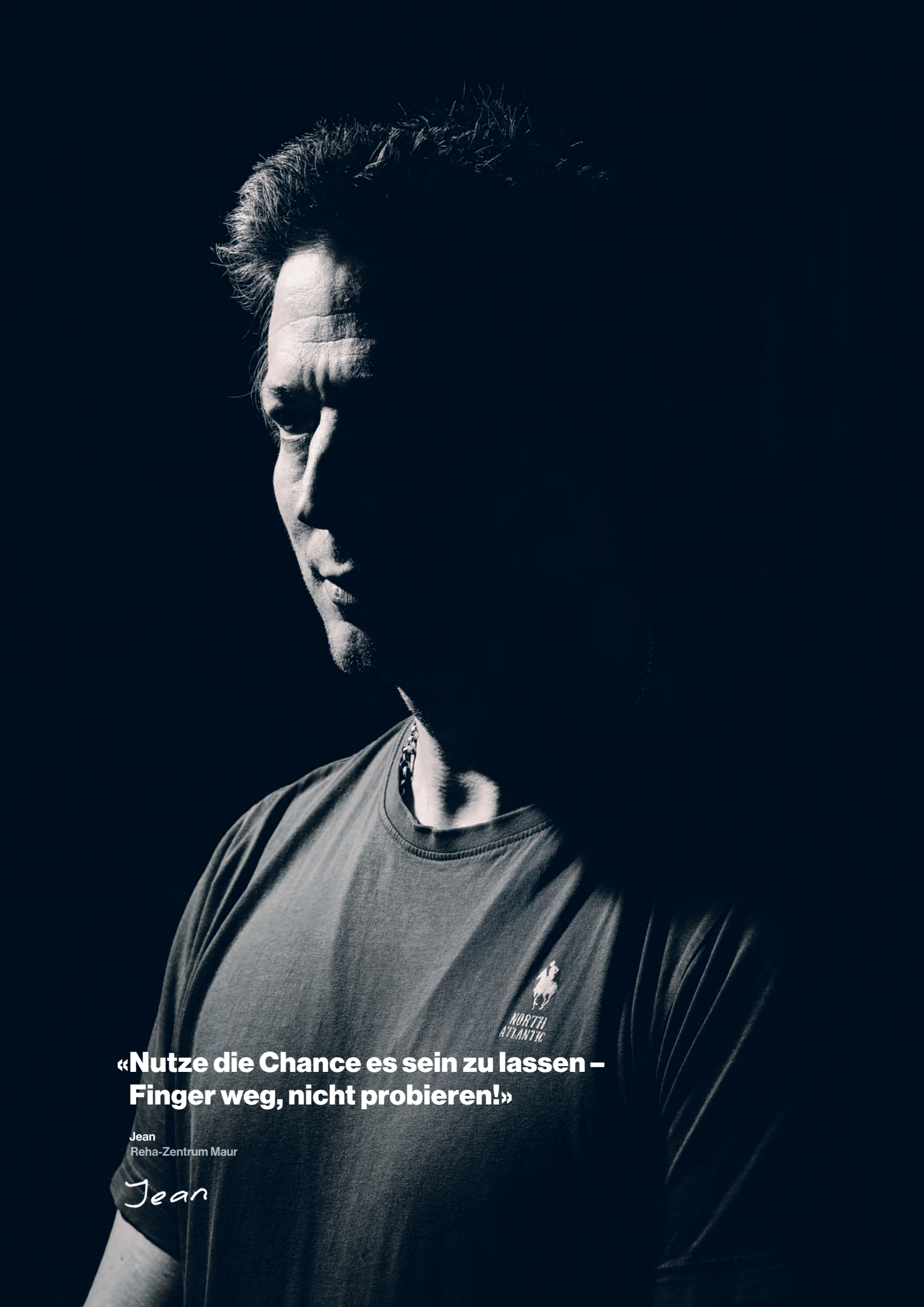
Ich arbeitete später bei einem Fotogeräte-Hersteller. Den Job verlor ich, als die Digitalkameras kamen und die Firma Konkurs ging. Dann ging es mir wieder schlecht. Meine beste Freundin kannte den Meilestei. Nun bin ich seit sechseinhalb Jahren hier und wurde nie aufgegeben. Ich konnte acht Medikamente abbauen. Von den vielen Klinikaufenthalten her hatte ich zehn Medikamente verordnet. Nun nehme ich noch zwei, die mir aktuell auch helfen. Das Morphin versuchen wir gerade zu reduzieren. Dann wäre es nur noch eines. Grundsätzlich glaube ich, das Medikamente wirklich helfen können. Doch ich habe gesehen, wie früher Menschen mit Medikamenten ruhiggestellt wurden, so dass nichts mehr ging. Das ist heute zum Glück nicht mehr so. Ich finde, mit Medikamenten muss sorgfältig umgegangen werden.

Hier im Reha-Zentrum habe ich die Leitung von Urs erlebt. Anschliessend hat Jonas übernommen und heute ist Christoph da. Roman und Damaris waren auch schon dabei. Damaris hat kurzzeitig woanders gearbeitet, kam dann aber zurück. Sehr gute Leute, familiär und verständnisvoll. Meine Hoffnung war immer da – manchmal klein, aber nie verschwunden. Ich glaubte stets, dass der lange Kampf eines Tages Früchte bringen muss. Inzwischen bin ich gläubig geworden.

Früher betrachtete ich Gras nicht unbedingt als Einstiegsdroge. Heute sehe ich das etwas anders. Damals als 20-jähriger habe ich mich überschätzt. Viele rauchen, manche beginnen mit dem Kiffen, von diesen beginnen manche mit weiteren Drogen wie Heroin.

Mein Rat an junge Menschen ist wahrscheinlich wie aus dem Schulbuch. Doch es ist wahr: «Finger weg, nicht probieren!» – wie es im Schulbuch steht. Wenn du Heroin nimmst, macht das etwas mit deinem Kopf. Du wirst nicht sofort abhängig. Aber im Kopf ändert sich etwas. Von einmal konsumieren alle zwei Monate wird alle zwei Wochen, alle zwei Tage und dann jeden Tag. Suche psychologische Hilfe auf, wenn du Psychosen bekommst.

Ich besorgte mir damals im Letten selbständig meine erste harte Droge. Heute denke ich häufig darüber nach, welche Chancen ich deswegen nicht nutzen konnte. Nutzt die Chance, es sein zu lassen! Ich bin froh, dass es Institutionen wie Ancora-Meilestei gibt. Und ich hoffe, es gibt euch noch lange. Ich werde weiterziehen ins betreute Wohnen in Forch. Es gibt vieles, das ich in meinen verbleibenden Lebensjahren noch erleben möchte und ich packe es an. Danke, dass ihr mich nie aufgegeben habt.



«Nutze die Chance es sein zu lassen – Finger weg, nicht probieren!»

Jean
Reha-Zentrum Maur

Jean

Jahresrechnung 2021

BILANZ

Aktiven	CHF per 31.12.2021	in %	CHF per 31.12.2020	in %
Umlaufvermögen	1 601 108.89	25.7	1 566 889.85	27.6
Anlagevermögen	4 622 984.65	74.3	4 104 954.71	72.4
Total Aktiven	**6 224 093.54**	**100.0**	**5 671 844.56**	**100.0**
Passiven				
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1 008 596.83	16.2	1 109 947.45	19.6
Langfristige Verbindlichkeiten	2 463 960.00	39.6	1 809 650.00	31.9
Total Fremdkapital	**3 472 556.83**	**55.8**	**2 919 597.45**	**51.5**
Fondskapital	201 784.60	3.2	128 396.65	2.3
Total Fremd- und Fondskapital	**3 674 341.43**	**59.0**	**3 047 994.10**	**53.7**
Organisationskapital	2 549 752.11	41.0	2 623 850.46	46.3
Total Passiven	**6 224 093.54**	**100.0**	**5 671 844.56**	**100.0**

BETRIEBSRECHNUNG NACH SWISS GAAP FER

Erträge	CHF Jahr 2021	in %	CHF Jahr 2020	in %
Erhaltene Zuwendungen	136 727.35	1.3	187 796.95	2.1
Beiträge Leistungsabgeltung	7 182 452.29	66.8	6 280 366.19	69.9
Übrige Betriebserträge	1 577 699.65	14.7	863 019.05	9.6
Erträge aus erbrachten Leistungen	1 834 908.49	17.1	1 675 123.30	18.7
Erlösminderungen	12 615.79	0.1	-25 802.75	-0.3
Total Erträge	**10 744 403.57**	**100.0**	**8 980 502.74**	**100.0**
Aufwand				
Personalaufwand	-5 860 588.56	-54.6	-5 436 810.89	-60.5
Sachaufwand und Abschreibungen	-3 271 131.10	-30.4	-2 839 897.38	-31.6
Direkter Leistungsaufwand	**-9 131 719.66**	**-85.0**	**-8 276 708.27**	**-92.2**
Personalaufwand	-809 469.11	-7.5	-798 943.68	-8.9
Sachaufwand	-620 671.19	-5.8	-466 522.10	-5.2
Administrativer Aufwand	**-1 430 140.30**	**-13.3**	**-1 265 465.78**	**-14.1**
Personalaufwand	-131 038.07	-1.2	-52 760.71	-0.6
Sachaufwand	-25 492.48	-0.2	-7 620.04	-0.1
Fundraisingaufwand	**-156 530.55**	**-1.5**	**-60 380.75**	**-0.7**
Betriebsergebnis	**-26 013.06**	**-0.2**	**-622 052.06**	**-6.9**
Finanzertrag	6.80	0.0	10.00	0.0
Finanzaufwand	-25 182.76	-0.2	-19 077.14	-0.2
Finanzergebnis	**-25 175.96**	**-0.2**	**-19 067.14**	**-0.2**
Ausserordentlicher Aufwand	-1 547.50	0.0	–	0.0
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	**-710.40**	**0.0**	**-641 119.20**	**-7.1**
Veränderung Fondskapitals	-73 387.95	-0.7	-9 029.00	-0.1
Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital	**-74 098.35**	**-0.7**	**-650 148.20**	**-7.2**
Veränderung des Organisationskapitals	74 098.35	0.7	650'148.20	7.2
Jahresergebnis	**–**		**–**	

Organisation

STIFTUNGSRAT

Monika Stillhart
Sozialpädagogin HF
Co-Präsidentin

Gerhard Fischer
Bio-Landwirt
Alt Kantonsratspräsident
Co-Präsident

Joachim Focking
Diplom-Ökonom
Unternehmensberater

Dieter Gottschall
Organisationsentwickler

Thomas Bühler
Bäcker
Konditormeister

Harald Assmus
Finanzfachmann

Dr. iur. Marco S. Marty
Rechtsanwalt
Dipl. Mediator FH

GESCHÄFTSLEITUNG

Michael Müller
EMBA in Executive Management
Gesamtleiter Stiftung
Ancora-Meilestei

Claudia Hirsig
Sozialpädagogin HF
Dipl. Institutionsleiterin
Bereichsleiterin Wohnen
Mitglied der Geschäftsleitung

Christoph Kassel
Master of Advanced Studies in
Health Care Management
Bereichsleiter Reha-Zentrum
Mitglied der Geschäftsleitung

Thomas Wehrli
Schreiner
Sozialpädagoge HF
Bereichsleiter Arbeiten Wil
Mitglied der Geschäftsleitung

BEREICHSLEITUNGEN

Dave Siegenthaler
KV Bankwesen
Bereichsleiter Berufliche
Integration Wetzikon

Esther Heini
Eidg. Dipl. Buchhalterin
Leiterin Finanzen

Leo Nissen
Sozialarbeiter FH
Leiter Fachstelle Sozialdienst

Es lohnt sich, Menschen
nie aufzugeben – weil sie
es wert sind.

Impressum

KONTAKT

Stiftung Ancora-Meilestei
Motorenstrasse 36
8620 Wetzikon
058 852 22 22
administration@ancora-meilestei.ch
ancora-meilestei.ch

IMPRESSUM

Redaktion
Michael Müller, Flavio Wirz

Konzeption und Gestaltung
Schmucki Agentur für Kommunikation AG
agenturschmucki.ch

Fotos
Emanuel Muhl, Bild-Rauschen GmbH
bild-rauschen.ch

SPENDENKONTO

Zürcher Kantonalbank
Konto-Nr.: 1100-2868.840
IBAN: CH95 0070 0110 0028 6884 0

Post
Postkonto-Nr.: 80-29009-8
IBAN: CH33 0900 0000 8002 9009 8

MIT TWINT SPENDEN

WIEDER LEBEN
WIEDER WOHNEN
WIEDER ARBEITEN

ancora
meilestei